

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 52 (1995)
Heft: 10: Bärenstarke Kraftspender aus der Natur

Artikel: Wie gefährlich sind Mykosen?
Autor: Kähler, Dominique
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-558308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie gefährlich sind Mykosen?

Das Thema Pilzerkrankungen (Mykosen) genießt seit einiger Zeit eine große Aktualität in den Medien. Man hört immer wieder von Darmsanierungen, die aufgrund von Pilzinfektionen notwendig werden. Die Folgen von Infektionen mit dem Hefepilz *Candida albicans* können vielfältig sein: Sie reichen von Müdigkeit über Allergien bis, in den schlimmsten Fällen, zu Unfruchtbarkeit. Wir haben die Naturärztin Frau Dr. med. Dominique Kähler befragt, wie gefährlich Pilzerkrankungen tatsächlich sind und welche Heil- und Behandlungsmöglichkeiten die Naturheilkunde bietet:



Frau Dr. med. Dominique Kähler führt im A.Vogel-Gesundheitszentrum in Teufen eine ganzheitliche Praxis.

GN: Frau Dr. Kähler, immer mehr Menschen scheinen unter Pilzerkrankungen zu leiden. Wie kann man sich denn eine Pilzinfektion, zum Beispiel mit dem inzwischen berüchtigten Hefepilz *Candida albicans*, zuziehen?

Dr. Kähler: Normalerweise haben wir immer etwas Hefepilz (*Candida*) in unserem Darm. Der *Candida-albicans*-Pilz wird durch die gesunde Darmflora, die aus einer Vielzahl von Bakterien besteht, in Schach gehalten, so daß wir zu ihm, wie auch zu den Bakterien, ein gut-freundschaftliches Verhältnis haben und ihn gar nicht bemerken. Wird die Darmflora aber geschädigt, sei es durch die Antibaby-Pille, durch Antibiotika, Cortison oder Amalgam, so entsteht ein Ungleichgewicht, das die Pilze sofort ausnützen, um zu wachsen. Auch Menschen, bei denen das Immunsystem infolge von Krankheiten, Streß, falscher Lebensweise, Ernährung, Umweltgiften und anderen damit verbundenen zivilisatorischen Fehlentwicklungen geschwächt ist, sind anfällig gegenüber Pilzen wie dem *Candida albicans*.

GN: Kann man sich eine Pilzinfektion durch mangelnde Hygiene zuziehen, oder handelt es sich gar um eine ansteckende Krankheit?

Dr. Kähler: Weder noch. Wenn unser Immunsystem in Ordnung ist, handelt es sich nicht um eine ansteckende Krankheit, weil Pilze und Bakterien im Darm sich das Gleichgewicht halten.

GN: Woran erkennen wir, ob wir an einer Infektion mit diesem inzwischen bekanntesten Hefepilz leiden?

Dr. Kähler: Es gibt eine Reihe von Symptomen, die sehr deutlich auf eine *Candida*-Erkrankung hinweisen: Verdauungsstörungen, Blähungen, Durchfall, Verstopfung oder beides abwechselnd, chronische Müdigkeit, Kopfschmerzen, Gedächtnisstörungen, Juckreiz in der Scheide oder generell allergische Hautreaktionen usw. Es ist im einzelnen genau abzuklären, ob nicht auch andere Faktoren die Auslöser sind. Die Wahrscheinlichkeit ist aber recht hoch, daß eine Pilzinfektion die Ursache ist.

GN: Was können wir tun, wenn wir an der Candidose, der durch *Candida albicans* verursachten Mykose, erkrankt sind?

Dr. Kähler: Das erste ist, daß wir uns Gedanken über unsere Le-

bensweise machen und sie wieder natürlicher gestalten. Der zweite Punkt: Der Pilz ist gefährlich geworden und muß beseitigt werden. Dafür stehen uns verschiedene natürliche Heilmittel zur Verfügung, z. B. äußerlich Spilanthus (Parakresse) und Molkosan, innerlich Myrrhe (als Tinktur), Knoblauch und Lapachottee. Aloe und gekeimte Grapefruitsamen sind ebenfalls bewährte Mittel, die ich in meiner Praxis verabreiche. Wenn wir wollen, daß der Pilz nicht wieder kommt, müssen wir zusätzlich das Immunsystem stärken, und das macht man am besten mit dem Roten Sonnenhut (Echinacea purpurea) bzw. mit Echinaforce von A. Vogel.

Der dritte Punkt besteht in einer basisch ausgerichteten, zuckerlosen und kohlenhydratreduzierten Diät mit viel Gemüse, Knoblauch (z. B. Knoblauchkapseln von A. Vogel) und wenig Früchten. Mit dem häufigen Genuß von Zucker wird ein ideales, aber höchst gefährliches Pilzklima geschaffen – Zucker ist Futter für die Pilze! Auch die in der Milch enthaltene Lactose trägt dazu bei, indem sie die Haftfähigkeit der Pilze an der Darmwand erhöht. Das ist auf jeden Fall zu vermeiden.

Die F. X.-Mayr-Kur – das ist der vierte, ebenfalls sehr wichtige Punkt – ist eine Möglichkeit, den Darm gründlich zu reinigen, vom Pilz zu befreien. Eine Therapie kann nur dann erfolgreich sein, wenn im Körper ein ausgeglichener Säure-Basen-Haushalt herrscht.

GN: Gibt es vorbeugende Maßnahmen, mit denen wir uns vor Candida-Mykosen schützen können?

Dr. Kähler: Wir müssen im Einklang mit der Natur leben, wie das z. B. Alfred Vogel tut. Wenn wir nicht mit der Natur leben, leben wir gegen sie, und dafür müssen wir bezahlen. Lebensfreude, viel Bewegung, richtiges Atmen und gute Gedanken stärken unser Immunsystem, Streß und negative Gedanken schädigen es. Naturbelassene Lebensmittel und richtiges Essen – gut kauen, ruhig und ohne Hast essen – sind ebenfalls wichtig für ein intaktes Immunsystem. Das sind alles einfache Dinge, die wir jeden Tag ohne viel Aufwand tun können – und tun sollten.

GN: In seinem Buch «Tödliche Mykosen» bezeichnet Walter H. Rauscher Hefe-Schimmelpilze als «die Pest des kommenden Jahrhunderts». Ist die Situation tatsächlich so alarmierend?

Dr. Kähler: Für Leute, die an Aids oder Krebs leiden und deren Immunsystem unterdrückt oder geschwächt ist, ist die Situation zweifellos alarmierend, weil die Pilze sehr leicht vom Darm aus die übrigen Organe angreifen können. Für alle übrigen Menschen ist sie es sicher nicht. Ich habe das Buch von Walter H. Rauscher gelesen. Es hat viel Wahres darin, aber es versetzt die Leute auch in einen Angstzustand, und das ist sehr negativ. Es bringt nichts, Angst zu haben, weil negative Gedanken ja gerade das Immunsystem schwächen. Es bringt viel mehr, sich an den Schönheiten des Lebens und der Natur zu freuen. Auch Dr. Vogel hat sich am Leben erfreut, seine Naturverbundenheit hat ihn so lange, er ist jetzt über 90 Jahre alt, gesund erhalten.

GN: Frau Dr. Kähler, wir danken Ihnen für das Gespräch. •CU

*Das Immunsystem ist
Thema des Monats im
Novemberheft der GN.*



Zur Bekämpfung des Candida-albicans-Pilzes gibt Frau Dr. Kähler in ihrer Praxis Spilanthus auch zur innerlichen Anwendung ab. Die Parakresse-Tinktur ist als Frischpflanzen-Präparat von A. Vogel erhältlich.